Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Ermordung des Thronfolgers

Das hohe Alter des Kaisers Franz Joseph und seine sich immer häufiger wiederholenden Unpäßlichkeiten hatten zur Folge, daß der Erbe des Thrones immer stärker in den Vordergrund trat. Der Erzherzog empfand das begreifliche Bedürfnis, die dem Reiche neueinverleibten Provinzen Bosnien und die Herzegowina zu besuchen, um die Bande der Zusammengehörigkeit zwischen dem Herrscherhaus und der Bevölkerung enger zu knüpfen. Der Landeschef von Bosnien, Feldzeugmeister Potiorek, war ein warmer Förderer des Fürstenbesuches, weil er sich davon eine Stärkung der loyalen Elemente versprach. Die Wirkung einer Reise unter Entfaltung eines Pompes auf die Mohammedaner war als Gegengewicht gegen die serbische Wühlarbeit nicht zu unterschätzen. Während der Annexionskrise hatte die politische Spannung den Besuch nicht rätlich erscheinen lassen und während des Balkankrieges war die Monarchie gezwungen gewesen, in den Reichslanden militärische Bereitschaft zu halten. Erst im Winter 1913/14, als auf dem Balkan vorübergehend Ruhe eingekehrt war, konnte an die Ausführung des Besuches gedacht werden.

Die Nachricht, daß Erzherzog Franz Ferdinand beabsichtige, mit seiner Gemahlin im Anschluß an militärische Übungen seinen feierlichen Einzug in Sarajevo zu halten, löste in Serbien einen Sturm der Entrüstung aus. Man unterschätzte dort nicht die innerpolitischen Rückwirkungen einer solchen Reise und verschloß sich nicht den Folgen, die den großserbischen Interessen aus einer Stärkung der vaterlandstreuen Bevölkerung erwuchsen — der Besuch mußte um jeden Preis vereitelt werden. Wieder brach eine maßlose Hetze in der Presse und eine wütende Agitation im ganzen Lande aus, die begründete Sorge um die Sicherheit des Thronfolgers auslösen mußte.

Unausgesetzt liefen im Evidenzbüro Meldungen der Kundschaftsstellen ein, die von Drohungen und Warnungen berichteten, den Besuch in Bosnien zu unterlassen. Über den Befehl Conrads wurden alle Nachrichten der Militärkanzlei des Erzherzogs zur Einsicht übermittelt.

Die aus solcher Stimmung erwachsenden Gefahren lösten bei